

RS OGH 2008/11/5 7Ob110/08i, 7Ob169/16b, 9ObA160/16v

JUSLINE Entscheidung

© Veröffentlicht am 05.11.2008

Norm

ZPO §230 Abs3

JN §42 Abs1 Aa

JN §42 Abs1 Ac

Rechtssatz

Im Hinblick auf die nach herrschender Ansicht vorzunehmende Unterscheidung innerhalb der Prozessvoraussetzung der Zulässigkeit des Rechtswegs nach drei völlig verschiedenen Entscheidungsbereichen (Gerichte/Verwaltungsbehörden, Gerichte/Sondergerichte und innerhalb der Zivilgerichtsbarkeit) ist es gerechtfertigt, von jeweils eigenständigen Prozessvoraussetzungen auszugehen. Die bindende Bejahung der Zulässigkeit des Rechtswegs im eigentlichen (engeren) Sinn steht daher der späteren amtswegigen erstmaligen Prüfung der Zulässigkeit des ordentlichen Rechtswegs (hier: Zuständigkeit Gericht oder Verfassungsgerichtshof) nicht im Wege. Dieser Mangel einer absoluten Prozessvoraussetzung ist gemäß § 42 Abs 1 JN und § 230 Abs 3 ZPO in jeder Lage des Verfahrens bis zur Rechtskraft einer Sachentscheidung von Amts wegen wahrzunehmen.

Entscheidungstexte

- 7 Ob 110/08i
Entscheidungstext OGH 05.11.2008 7 Ob 110/08i
Veröff: SZ 2008/163
- 7 Ob 169/16b
Entscheidungstext OGH 13.10.2016 7 Ob 169/16b
- 9 ObA 160/16v
Entscheidungstext OGH 28.02.2017 9 ObA 160/16v
Vgl auch

European Case Law Identifier (ECLI)

ECLI:AT:OGH0002:2008:RS0124348

Im RIS seit

05.12.2008

Zuletzt aktualisiert am

05.05.2017

Quelle: Oberster Gerichtshof (und OLG, LG, BG) OGH, <http://www.ogh.gv.at>

© 2025 JUSLINE

JUSLINE® ist eine Marke der ADVOKAT Unternehmensberatung Greiter & Greiter GmbH.

www.jusline.at